



© Marie Luise Lichtenthal

DIE PRÄSIDENTINNEN

von Werner Schwab

Drei Frauen- die "Präsidentinnen ihres Unglücks" - sprechen über ihr Leben, um ihr Leben, ersprechen sich ihr Leben. Das ist komisch, zynisch und spannend.

Regie: Walter Hiller
Kostüme: Renate Schuler

Es spielen: Maria Hofstätter, Martina Spitzer, Dietmar Nigsch
Produktion: Projekttheater Vorarlberg

Weitere Infos: www.projekttheater.at

Das Stück „Die Präsidentinnen“

Schwabs Stück ist eine bitterböse und zugleich komödiantische Sprachattacke. Drei Frauen - die "Präsidentinnen ihres Unglücks" - sprechen über ihr Leben, um ihr Leben, ersprechen sich ihr Leben. Das ist komisch, zynisch und spannend.

Die Präsidentinnen sitzen in einer Wohnküche, zu der wie ein Hausaltar ein Fernseher gehört, aus dem der Papst gerade den Segen urbi et orbi erteilt: Rom und dem Rest der Welt. Und Erna, Grete und Mariedl. Schließlich beginnen sie über ihr Leben, ihre Kinder, über Sex und verstopfte Aborte zu philosophieren. Ein paar Gläschen Wein läßt ihre Gedanken schweifen und sie ihr persönliches Glück auf einem Fest herbeiphantasieren: Erna findet zu ihrem katholischen Metzger Wottila, Grete ihren knackigen Tubabläser Freddy und Mariedl befreit wieder einmal als unschlagbare Spezialistin alle Aborte dieser Welt von steckengebliebener Scheiße. Das Ende von Präsidentinnen ist die Stunde einer Pestgöttin. Mariedl verheißt den Präsidentinnen Erna und Grete das nahe Ende. Ernas Sohn Hermann, der seiner Mutter keine Enkel schenkt, sich das Gesicht zerschneidet und säuft, und Gretes Tochter Hannelore, die von ihrem Stiefvater mißbraucht wurde, Glasscherben gegessen hat und nach Australien ausgewandert ist - diese von ihren Eltern in die Selbstzerstörung getriebenen Kinder werden kommen, prophezeit Mariedl, und Erna und Grete töten. Ein Taxi wird vorgefahren mit Herrmann und Hannelore auf den ledergepolsterten Rücksitzen. Hannelore wird Lydi, Gretes Hund, zemantschen und Grete ins Irrenhaus schaffen. Der betrunkene Herrmann wird Erna und ihren Bekannten, den katholischen Metzger Wottila, am Kragen packen und die beiden solange gegeneinander schlagen, "bis das Blut spritzt und die Seelen auswandern." Aber Schwabs Welt, in der statt der leibeigenen Kinder die Müllhalden kreißen, gehen Prophezeiungen unter, und so stirbt Mariedl wie ein Bote mit einer schlechten Nachricht.

Eine solche Gemeinheit, ein so grobes Stück können sie sich von Mariedl nicht gefallen lassen, sagen sich Erna und Grete. Sie holen das Küchenmesser, und die Szene eskaliert zum Massaker...

Weitere Informationen: www.projekttheater.at

„Die Präsidentinnen“-Ensemble

Maria Hofstätter (leitet gemeinsam mit Dietmar Nigsch das Projekttheater)

ENGAGEMENTS:

Eigenproduktionen im Posthof Linz / Theater der Jugend, Wien / Theater Phönix, Linz / Stadttheater Klagenfurt / Volksbühne Berlin / Projekttheater Vorarlberg / Gastspiele in Österreich, Deutschland

MITWIRKUNG IN ÖSTERREICHISCHEN FILMEN:

Indien - Paul Harather ++ Ameisenstrasse - Michael Glawogger

Twinni - Ulrike Schweiger ++ Das Haus - Peter Payer

Hinterholz 8 - Harald Sicheritz. ++ wanted - Harald Sicheritz

++ Hundstage - Ulrich Seidl ++ Sophie Scholl, die letzten Tage - Marc Rothemund

FERNSEHEN:

Vorsicht Haderer - Ulrich Seidl
Hader fürs Heim - Josef Hader
Mein Mörder - Elisabeth Scharang
Nicht alle waren Mörder - Jo Baier

AUSZEICHNUNGEN:

Spezialpreis der Jury für die Rolle Anna in Hundstage / Ulrich Seidl
Internationale Filmfestspiele Gijon (E)
Shootingstar Berlinale 2003 (D)

Dietmar Nigsch (leitet gemeinsam mit Maria Hofstätter das Projekttheater)

Festivalgründer und -leiter des Kulturfestival Walserherbst (seit 2004) www.walserherbst.at

ENGAGEMENTS:

Theater Spielraum Wien - Landestheater Vorarlberg - Theater Phönix Linz - Projekttheater Vorarlberg - freie Produktionen

FILME:

Die Siebtelbauern - Regie: Stephan Rutzowitzky 1997
Un peu beaucoup - Regie: Marie Kreuzer, Filmakademie Wien 2002

AUSZEICHNUNGEN:

Theaterpreis der Internationalen Bodenseekonferenz 1989 für die Produktion „Die Präsidentinnen“ von Werner Schwab
Nestroypreis 2006 für die beste Off-Produktion „How much Schatzi?“ von H.C. Artmann
Ehrengabe des Landes Vorarlberg 2008

Martina Spitzer

Geboren 1962 in Oberösterreich
1986 - 1999 Ensemblemitglied am Toihaus/Salzburg.
Arbeitet dort u. a. unter der Regie von Rob Vriens, Lies van de Wiel, Cornelia Crombholz.
Touren, Gastspiele und Festivals in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Polen, Litauen, Kroatien, BiH. Seit 1999 freie Schauspielerin

ENGAGEMENTS - AUSWAHL:

Schauspielhaus Wien Theater der Jugend, Landestheater Bregenz, Sommerspiele Melk, Ensembletheater, toxic dreams, Projekttheater Vorarlberg.

PRODUKTIONEN MIT PROJEKTTHEATER VORARLBERG:

„weiter leben - eine Jugend“ (Ruth Klüger/ Regie: Nika Sommeregger
„frauen.krieg.lustspiel“ (Thomas Brasch/ Regie: Susanne Lietzow)
„how much schatzi?“ (H.C. Artmann/ Regie: Susanne Lietzow)
„Usher“ (nach E.A. Poe / Regie: Susanne Lietzow)